



Gesunde Klauen tragen die Milch – Die Auswirkung der Klauengesundheit auf die Milchleistung bayerischer Fleckviehkühe

„Gesunde Klauen tragen die Milch“ – diesen altbekannten Spruch kennt jeder Landwirt. Auch eine Vielzahl an internationalen Studien berichtet von einem deutlichen Milchleistungsabfall lahmer Milchkühe. Abhängig vom jeweiligen Schweregrad der Lahmheit und dem Zeitpunkt des Auftretens innerhalb der Laktation reichen die angegebenen Verluste dabei von 160 kg bis zu 870 kg Milch pro Standardlaktation. Die Hauptursache ist in 90% aller Lahmheitsfälle im Bereich der Klauen zu lokalisieren. Neben dem Aspekt der Tiergesundheit kommt der Klauengesundheit somit auch eine erhebliche wirtschaftliche Relevanz zu.

Welchen Einfluss aber nimmt die Klauengesundheit auf die Milchleistung unserer bayerischen Fleckviehkühe und wie beeinflusst das Haltungssystem die Klauengesundheit und dessen Auswirkungen?

Um dies zu untersuchen, führten die Höchstädter Klauenpflege, die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) und die Klinik für Wiederkäuer Oberschleißheim im Frühjahr bis Sommer 2012 eine umfassende Feldstudie durch. An dem Projekt nahmen 35 Lauf- bzw. Anbindestallbetriebe des Höchstädter Kundenstammes teil. Im Rahmen der regulären Klauenpflege wurde die Klauengesundheit von insgesamt 1435 Fleckviehkühen erfasst. Die Beurteilung erfolgte nach dem allgemein gültigen Diagnoseschlüssel der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), die Milchleistung wurde anhand der Milchleistungsprüfdaten (MLP) ermittelt.

Bei 72% aller untersuchten Tiere konnte mindestens eine Klauenerkrankung diagnostiziert werden. Das bestätigt, dass die Klauengesundheit auch in bayrischen Fleckviehbetrieben eine wichtige Rolle spielt. Der Prozentsatz der klauenkranken Tiere war dabei unter Laufstalltieren deutlich höher als unter den Tieren in Anbindehaltung (Laufstall (LS): 79,3% Anbindehaltung (AB): 62,6%). Auch für einzelne Klauenerkrankungen wurden

stets höhere Prävalenzen für Laufstalltiere ermittelt (siehe Abb. 1). Einzige Ausnahme stellte das Rusterholz'sche Sohlengeschwür dar, das durch falsche Belastungsverhältnisse bei zu langen, sogenannten Stallklauen entsteht und das öfter bei Tieren in Anbindehaltung festgestellt werden konnte. Während die Klauengesundheit in Anbindehaltung hauptsächlich durch den fehlenden Abrieb negativ beeinflusst wird, nehmen im Laufstall erheblich mehr Faktoren Einfluss. Neben den auf der Hand liegenden Punkten wie Lauf- und Liegeflächenbeschaffenheit sind dies unter anderem auch Herdengröße, Infektionsdruck und Intensität der Einzeltierbeobachtung.

Zwei Drittel aller Klauenerkrankungen waren lediglich geringgradig ausgeprägt. Diese Beobachtung bestätigt den positiven Effekt einer regelmäßigen und fachkundig durchgeführten Klauenpflege. Da in allen teilnehmenden Betrieben rund alle 6 Monate eine funktionelle Klauenpflege durch die Höchstädter Klauenpflege GmbH durchgeführt wird, wurden Klauenerkrankungen rechtzeitig entdeckt und konnten so bereits im Anfangsstadium behandelt werden.

Besonders interessant waren die Ergebnisse zur Milchleistung. Für klauenkranke Laufstalltiere konnte eine deutlich geringere Milchleistung festgestellt werden als für klauengesunde Vergleichstiere. Zwar führten geringgradige Klauenerkrankungen noch zu keinen wesentlichen Veränderungen der Milchleistung, da sie vom Tier vermutlich noch gut toleriert und kompensiert wurden, bei mittel- bis hochgradiger Klauenerkrankung konnten jedoch durchschnittliche Verluste von 680 kg bis zu 950 kg Milch pro 305-Tage-Leistung registriert werden.

Der größte Rückgang der Milchleistung wurde bei Tieren beobachtet, bei denen eine Klauenerkrankung in der Startphase der Laktation diagnostiziert wurde (Laktationstag 0–60). Bei diesen Tieren war nicht nur die 100-Tage-Leistung deutlich reduziert, auch die 305-Tage-Leistung differierte um bis zu – 2.080 kg Milch von derer gesunder Tiere. Eine Klauenerkrankung zum Zeitpunkt des Laktations-

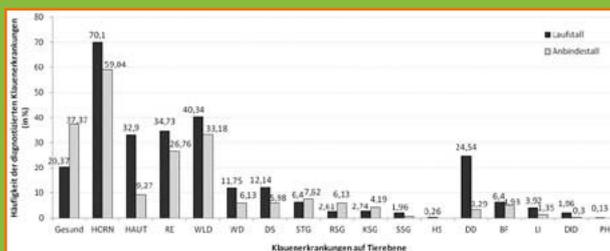


Abbildung 1: Prävalenzen der diagnostizierten Klauenerkrankungen auf Tierebene in Lauf- und Anbindestall (Laufstall n = 766; Anbindestall n = 669)

n = absolute Zahlen der betroffenen Tiere, % = Anteil der Gesamtpopulation der jeweiligen Haltungsgruppe, Horn = Krankheiten des Klauenhorns, Haut = Krankheiten der Klauenhaut, RE = Klauenrehe, WLD = Weiße-Linie-Defekt, WD = Wanddefekt, DS = Doppelsonhle, STG = Steingalle, RSG = Rusterholz'sches Sohlengeschwür, KSG = Klauensohlengeschwür atypischer Lokalisation, SSG = Sohlenspitzenengeschwür, HS = Hornspalt, DD = Dermatitis Digitalis, BF = Ballenfäule, LI = Limax, DID = Dermatitis Interdigitalis, PH = Phlegmone

Höchstädter Bullenbote



höhepunktes führt demnach nicht nur zu einem Ausbleiben der Spitzenleistungen, sondern zu einem fortwährenden Verlust innerhalb der gesamten Laktation.

Erklärbar ist die reduzierte Milchleistung höchstwahrscheinlich durch Schmerzen, unter denen betroffene Tiere beim Gehen und Stehen, Abliege- und Aufstehvorgang leiden. Ein verändertes Liegeverhalten lahmere Tiere und reduzierte Fresszeiten führen zu geringeren Trockenmasse bzw. Energieaufnahmen. In Folge dessen reduziert sich letztendlich auch die Milchleistung. Zusätzlich hemmen die bei Schmerzen freigesetzten Stresshormone die Ausschüttung von Oxytocin, das für das Einschießen der Milch in die Milchzisterne verantwortlich ist. Die eingeschränkte Mobilität, der kombinierte Funktionsbereich von Ruhen und Fressen und der geringere Sozialstress bei Tieren in Anbindung erklärt umgekehrt, warum die Auswirkungen einer Klauenerkrankung in der Gruppe Anbindestall weniger deutlich ausfielen.

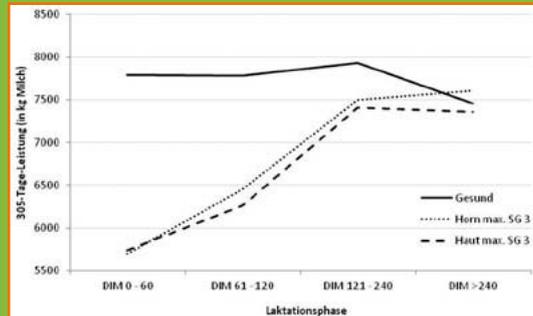


Abbildung 2: Mittlere 305-Tage-Leistung klauengesunder und hochgradig klauenhorn-, bzw. klauenhautkranker Laufstallkühe in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Diagnosestellung

DIM = Laktationstag (day in milk) zum Zeitpunkt der Diagnosestellung, Gesund = mittlere Leistung klauengesunder Tiere, Horn max. SG 3 = mittlere Leistung klauenkranker Tiere mit hochgradig ausgeprägter Klauenhornkrankheit, Haut max. SG 3 = mittlere Leistung klauenkranker Tiere mit hochgradig ausgeprägter Klauenhautkrankheit

Die beobachteten, recht beachtlichen Milchverluste im Krankheitsfall zeigen, wie sensibel die Milchleistung der Zweinutzungsrasse Fleckvieh auf Klauenerkrankungen reagiert. Umso bedeutender ist, dass eine fortwährende Verbesserung der Klauengesundheit in den Betrieben angestrebt wird.

Vor allem eine regelmäßig durchgeführte Klauenpflege senkt das Risiko schwerer Klauenerkrankungen und schützt so vor finanziellen Einbußen durch Milchverluste, die die Kosten der Klauen-

pflege schnell übersteigen. Können in einem 60 Kuh Betrieb nur zwei Tiere mit hochgradigen Klauenerkrankungen durch regelmäßige Klauenpflege verhindert werden, hat sich die Klauenpflege nur durch den vermiedenen Milchverlust bereits gerechnet.

Zum Abschluss soll allen teilnehmenden Betrieben herzlich gedankt sein, ohne deren Kooperationsbereitschaft und Vertrauen diese Studie nicht hätte durchgeführt werden können.